

aufgemalte Lisenen; in den Füllungen wie in den Supraporten spielende Putten, grau in grau gemalt. An den Fensterpfeilern Rokospiegel. Die innere Langwand schmücken zwei Sandsteinkamine mit geschweiftem Sturz und übereck gestellten Konsolen an den Seiten. Neben dem Saal und der

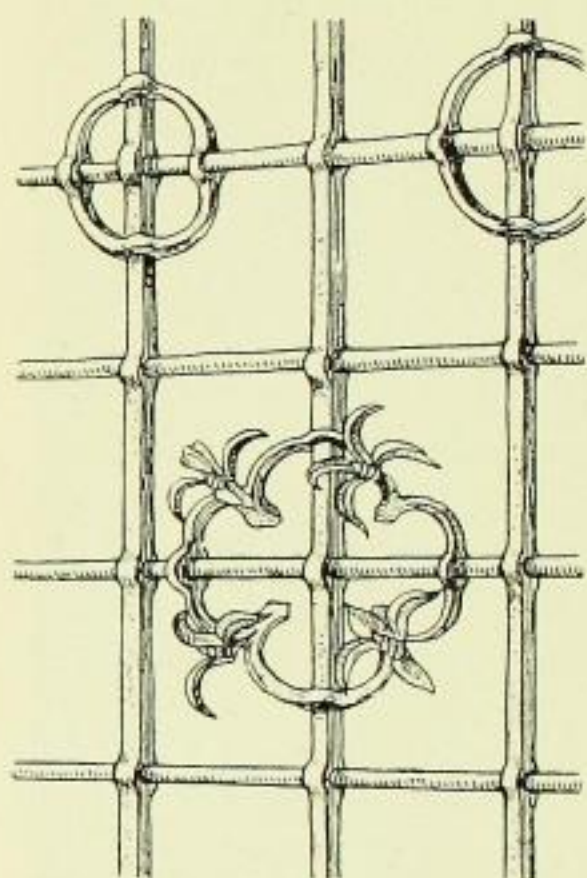


Fig. 322. Röhrsdorf, Herrenhaus, Gitter.

Treppe ein dreifenstriger Raum mit Kabinett, das wegen der Darstellungen auf der Papiertapete sogenannte Chinesische Zimmer, mit gleichen Supraporten wie im Saal.

Hinter einem fast geviertförmigen Zimmer mit weißem Fayenceofen in einer Rundnische liegt der genannte durch beide Geschosse reichende Eckraum. Durch einen Gang von diesen Räumen getrennt, liegt neben dem Saal das Schlafzimmer (*chambre de lit*), von dem die Bettnische nebst je einem Kabinett durch eine Holzwand getrennt ist. Den geschweiften Bogen über der Nischenöffnung bekrönt ein kartuschenartiges Gebilde; über den Kabinettüren Füllungen mit gemalten Blumen.

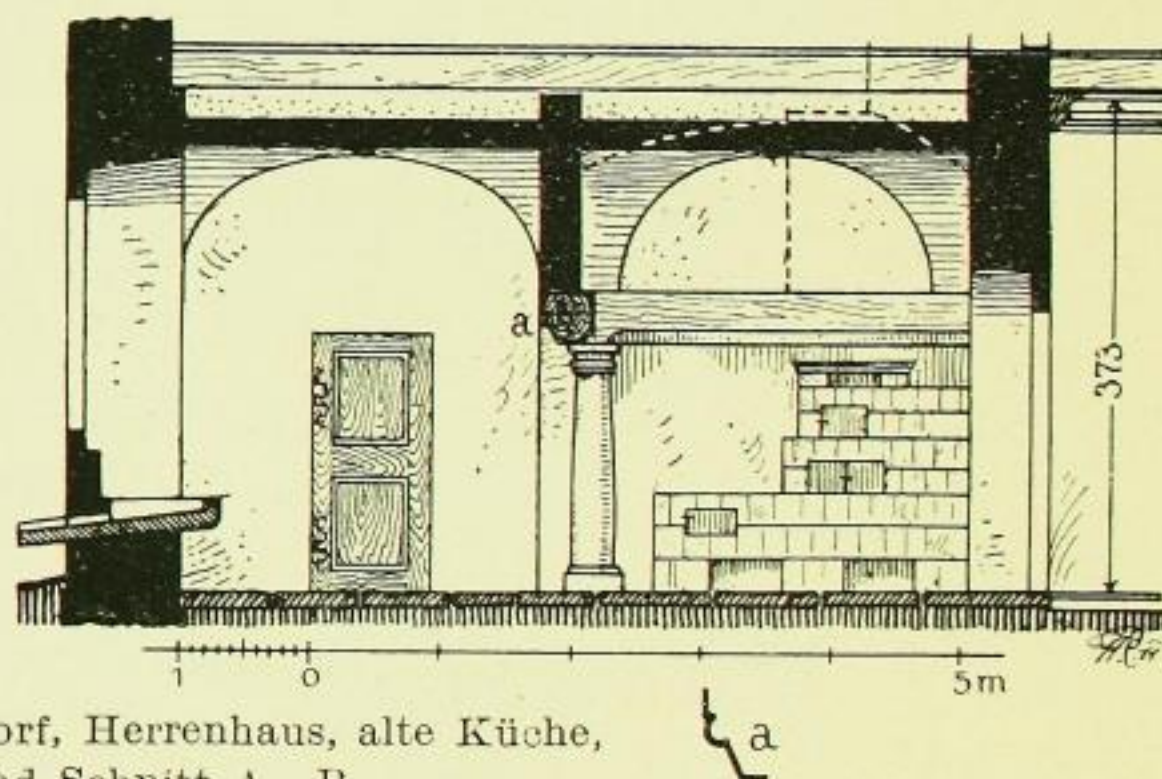
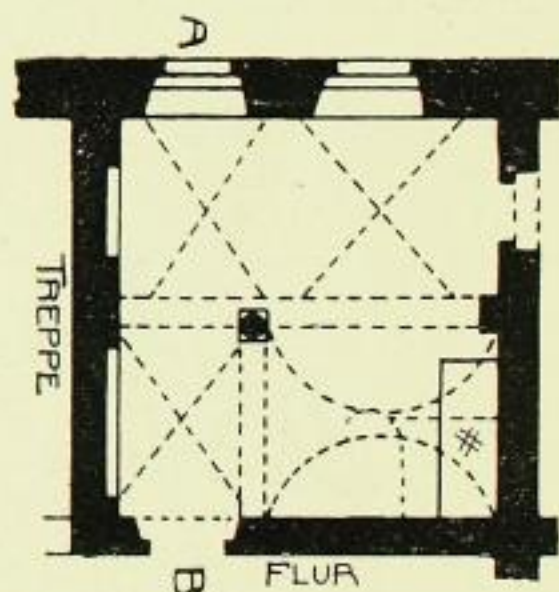


Fig. 323 u. 324. Röhrsdorf, Herrenhaus, alte Küche, Grundriß und Schnitt A-B.

Neben der Treppe, über der alten Küche, ein Raum mit einem weißen und blauen Rokokoofen. Als Supraporte ein Unterbau mit Kopf, darüber eine Fruchtschale. An der Ecke zwei kleinere Kabinette; im Eckraum als Supraporte eine Kartusche. Das neben der Flur liegende große Zimmer hat eine mit schlichtem Linienwerk verzierte Stuckdecke.

Das Obergeschoß des Flügels enthält mehrere Räume neben der langen Flur. In einem derselben ein Ofen mit Delphinbekrönung, aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts. Am Kopf ein Eckraum, daneben zwei Kabinette.

Die Rokokoformen weisen auf die Zeit von 1760—70 hin, in der der Bau einheitlich unter Benutzung des wohl schon in die Zeit um 1720 gehörigen breiteren Flügels und älterer Keller gestaltet worden sein dürfte. Die beiden rechteckigen Kellerfenster auf der Nordseite neben dem gewölbten, durchgehenden Raum haben ringsum gefaste Steingewände mit einem Eisengitter in gotischer Form (Fig. 326). Die Kellergewölbe bilden Rundbogentonnen. — Diese Teile dürften aus dem 16. Jahrhundert stammen.